

Gemeinde Kleinmachnow						
Beschlussvorlage				öffentlich		
Datum: 23.07.2012		Einreicher: Der Bürgermeister		DS-Nr. 124/12		
Entgegennahme KSD:						
Verfahrensvermerk: ☐ Genehmigung ☐ Anzeige ☐ Ankündigung ☐ Veröffentlichung ☐ Bekanntmachung ☐ Auslage						
Beratungsfolge	Abstimmung			Sitzung		
	JA	NEIN	ENTH	geplant	Endtermin	Bemerkung
Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales				07.08.2012		
Hauptausschuss				20.08.2012		
Gemeindevertretung				06.09.2012		
Betreff: Rahmenvertrag über sozialräumliche Zusammenarbeit (Sozialraumvertrag)						
Beschlussvorschlag: Die Gemeinde Kleinmachnow tritt dem Rahmenvertrag über sozialräumliche Zusammenarbeit (Sozialraumvertrag) des Landkreises Potsdam-Mittelmark vom 04.04.2012 bei.						
Anlagen: 1a. Rahmenvertrag über die sozialräumliche Zusammenarbeit (Sozialraumvertrag) vom 04.04.2012 1b. Anlage 1 zum Sozialraumvertrag: Ziele, Angebote, fachliche Standards 1c. Anlage 2 zum Sozialraumvertrag: Kennzahlen für die Sozialräume und Regionen 1d. Anlage 3 zum Sozialraumvertrag: Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung und Qualität der Leistungsangebote in ausgewählten Bereichen des SGB VIII (Allgemeine Qualitätsentwicklungsvereinbarung)						
Ausgeschlossen nach § 22 BbgKVerf:				Gemeindevertreter		
Beratungsergebnis:		Gremium:		Sitzung am:		
einstimmig	Stimmenmehrheit	JA	NEIN	ENTHALTUNG	lt. Beschluss	abw. Beschluss
Leiter der Sitzung:						
Bürgermeister (Endunterschrift)		Bürgermeister		Fachbereichsleiter(in)		
Antragseinreicher						

Finanzielle Auswirkungen: ☐ ja ☒ nein		
Veranschlagung:		
☐ Ergebnis-HH 2012	EURO:	Budget/Teilhaushalt:
☐ Finanz-HH 2012	EURO:	Produktgruppe:
☐	EURO:	Maßnahmen-Nr:

Problembeschreibung/Begründung:

Der Kreistag des Landkreises Potsdam-Mittelmark hat am 29.04.2010 zur Drucksache Nr.: 2010/215 einstimmig die Umsetzung des Sozialraum-Projektes beginnend mit dem Aufgabenbereich Kinder/Jugend/Familie beschlossen. Die sozialräumliche Arbeit des Landkreises ist besonders darauf ausgerichtet, sich als engagierte Region für Familien und Kinder zu profilieren.

Mit dem Sozialraumprojekt werden insbesondere die folgenden Ziele und Prinzipien verfolgt:

1. Familien/Eltern/Kinder stärken, gesundes altersentsprechendes Aufwachsen fördern, Orientierung am Willen der Menschen, Selbsthilfeaktivierung
2. Unterstützung in der Lebenswelt der Familien, Ressourcen vor Ort erkennen und nutzen, soziale Infrastruktur verbessern, Gemeinwesenorientierung (Vereine) und Einbindung des bürgerschaftlichen Engagements, Entwicklung attraktiver Städte und Gemeinden
3. Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz, niederschwellige Unterstützung ab der Geburt, verbunden mit professionellen Settings
4. Selbständige Netzwerke kooperieren und leisten Unterstützung im Vorfeld von Interventionen à Begleitung, Beratung - z.B. in Familienzentren

In der Folge fasste der Kreistag des Landkreises Potsdam-Mittelmark am 16.02.2012 zur Drucksache Nr.: 2012/433 einstimmig den Beschluss zur Umsetzung des Sozialraumvertrages in der Projektlaufphase 2012/13. Zu schaffenden Gremien (regionale Beiräte und Regionalteams) sind umfangreiche Rechte sowie die Entscheidung über die Verteilung eines Regionalbudgets übertragen worden.

Nach Unterzeichnung des Rahmenvertrages über die sozialräumliche Zusammenarbeit (Sozialraumvertrag)/ (Anlagen 1 a-d dieser DS) durch Landrat und 1. Beigeordneten des Landkreises steht nunmehr der Beitritt der Städte, Gemeinden und Ämter des Landkreises an.

Durch den Rahmenvertrag soll über eine gute Kooperation mit den Städten und Gemeinden und Trägern der freien Jugendhilfe die kreative, innovative regionale und sozialräumliche Entwicklung beschleunigt und befördert werden.

Der Beitritt der Gemeinde Kleinmachnow zum Rahmenvertrag über die sozialräumliche Zusammenarbeit stellt eine wesentliche Voraussetzung dafür dar, die sozialräumliche Arbeit im Interesse der Einwohner voranzubringen. Es geht nicht darum Zuständigkeiten zu verlagern oder aufzuheben, sondern starre Systeme zu überwinden und möglichst auch Bürokratie abzubauen. Es geht um eine veränderte Philosophie in der Betrachtung von Einwohnerpotenzialen und darum, wie soziale Arbeit ausgestaltet werden kann. Die Verknüpfung von Wissen und Können der Städte, Gemeinden, Ämter und des Landkreises soll neue, bessere und effektive Lösungen hervorbringen.